

**Zeitschrift:** Oltner Neujaarsblätter

**Herausgeber:** Akademia Olten

**Band:** 72 (2014)

**Artikel:** Drei Oltner an der Gründungsversammlung des SAC : "... für ein dauerndes, das Vaterland ehrendes Werk den Grund gelegt ..."

**Autor:** Schärer, Peter

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-658815>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Drei Oltner an der Gründungsversammlung des SAC

«... für ein dauerndes, das Vaterland ehrendes Werk den Grund gelegt ...»

Peter Schärer

Vor 150 Jahren wurde im Bahnhof Olten der schweizerische Alpenclub gegründet. Am 19. April 2013 fand im Bahnhofbuffet der Start zum 150-Jahr-Jubiläum statt. Das Alpine Museum in Bern brachte unter dem Titel «Helvetia Club. 150 Jahre Schweizer Alpen-Club SAC 1863 – 2013» ein vielbeachtetes Werk heraus. Darin wird auch der Gründungsakt im Oltner Bahnhof dargestellt.<sup>1</sup> Da kann man lesen, dass die Gründung des SAC nicht nur einer tiefen Strömung des Schweizer Nationalbewusstseins entsprang, auch nicht nur Ausfluss einer frühen Natur- und Alpenbegeisterung, sondern vor allem eine Reaktion auf die bereits früher entstandenen britischen und österreichischen Alpenvereine war. Gründervater war der Berner Chemie- und Geologieprofessor Rudolf Theodor Simler. Er richtete «im Einverständnis mehrerer Freunde und Bergsteiger» am 20. Oktober 1862 einen aufrüttelnden Brief an die «Bergsteiger und Alpenfreunde der Schweiz». Adressaten fand er in den Kantonen Basel, Graubünden, Glarus, Genf, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, Waadt und Zürich, nicht aber im Kanton Solothurn. Das ist eigentlich verwunderlich, kreuzten sich in diesem Kanton doch die wichtigsten nationalen Verkehrswege und eröffneten der Bevölkerung vielfache Beziehungen über die Region hinaus.

Prof. Simler erinnerte in seinem Schreiben daran, dass der Hochgebirgstourismus in den letzten Jahren stark zugenommen habe, dass namentlich Vertreter des englischen Alpenclubs mit ihren Tourenbeschreibungen auffielen, so «dass, wenn das Publicum in der Schweiz über die Regionen des ewigen Schnee's und Eises, über die Zugänglichkeit der Gletscher und Felsengipfel sich aufklären will, es zu den Beschreibungen des englischen Alpenclubs greifen» müsse. Er empfand «diese Sachlage als bemühend, ja sogar als beschämend». Denn schliesslich sei es das Verdienst von Schweizern gewesen, welche zuerst auf die unvergleichlichen Schönheiten der Alpen hingewiesen und dieses Hochgebirge schon früh wissenschaftlich erforscht hätten. In dem Zusammenhang wies er nicht nur auf die Verdienste eines Conrad Gessner, Johann Jakob Scheuchzer, Horace Bénédict de Saussure, Hans Conrad Escher von der Linth und Jean Louis Rodolphe Agassiz hin, sondern erinnerte auch an unseren Grenchner Franz Joseph Hugi (1791–1855), der sich als Professor an der Kantonsschule und Gründer der Naturforschenden Kantonalgesellschaft, des naturhistorischen Museums und des botanischen Gartens um Solothurn sehr verdient gemacht hat. Darüber hinaus war er weit herum als Geologe und Gletscherkundler bekannt. Er versuchte bereits 1828 das Finsteraarhorn zu besteigen. Leider hatte er sich in 4088 Metern über Meer einen Fuss verstaucht, sodass er seinen

Bergführern die Ehre der Erstbesteigung überlassen musste. Dafür trägt der Ort, wo er zu biwakieren gezwungen war, noch heute den Namen Hugi-sattel (4008 m ü. M.). Auf einigen Expeditionen stellte er den Oltner Künstler Martin Disteli als Zeichner an und verhalf diesem zu einer intensiven, wenn auch kurzen Episode der Naturbetrachtung. Nebst ein paar Skizzen zeugt eine prächtige Vedute von der Überquerung des Rottalgletschers. Sie ist eines der wenigen Ölbilder des Künstlers.<sup>2</sup>

Prof. Simler kam dann auf sein eigentliches Anliegen, es möchte ein schweizerischer Alpenclub nicht nur der Öffentlichkeit, sondern auch der Wissenschaft dienlich sein; denn 20 bis 30 Mitglieder könnten mehr bewirken als nur ein einzelner «Montanist». Würde man zudem an geeigneten Orten Hütten errichten, wäre es den Zeichnern und Forschern möglich, «längere Zeit an einem besonders pittoresken Punkte zu verweilen.» Mit der Bitte, seinen Namen unter das Zirkular zu setzen, schliesst der Einladungsbrief. Mehr als hundert Unterschriften trugen die neun retournierten Zirkulare. Davon folgten 35 Alpenfreunde der Einladung Simlers auf Sonntag, den 19. April 1863, in den Verwaltungssaal des Oltner Bahnhofs. Die aus allen Richtungen angereisten Alpenfreunde trafen auf eine festlich geschmückte Stadt. Man installierte an diesem Tag in Olten den neuen Stadtpfarrer Peter Bläsi.<sup>3</sup> Das liessen sich die Gäste nicht entgehen. Vom Centralbahnhof zogen sie zur Kirchgasse und erfreuten sich am bunten Festzug, mit dem die Schulkinder und die ganze Pfarrei ihren Pfarrer in die Kirche geleiteten. Mit einiger Verspätung – es war einiges nach neun Uhr – begann die Sitzung im Bahnhofgebäude.

Olten war ein gut gewählter Tagungsort, was bereits die Schweizer Typographen (1858), die Stenographen (1859), die Schweizerischen Bienenzüchter (1861), den Kultus-Verein der Schweizerischen Israeliten (1862) bewogen hatte, hier ihre Verbände zu gründen. 1863 waren die Alpenfreunde an der Reihe. Das Protokoll führte der Basler Jurist Dr. Gottlieb Bischoff, der spätere Baselstädtische Regierungsrat, dessen Schilderungen noch viel Interessantes über den Tagungsverlauf und über die Geselligkeiten festhielt. Er verpasste der Bahnstadt Olten kurzerhand den altgriechischen Ehrentitel «ομφαλος der Schweiz» (Nabel der Schweiz).<sup>4</sup> Trotzdem fällt auf, dass die Bündner ebenso fehlten wie die Westschweizer. Offensichtlich waren die Bahnverbindungen noch nicht, was sie heute sind. So beherrschten die 15 Basler und die sieben Berner das Feld. Daneben bildeten die drei Glarner, die je zwei Vertreter aus Aarau und Zürich und die Einzeldelegierten aus Nidwalden, Luzern und St. Gallen eine knappe Minderheit. Unter der Leitung Prof. Simlers beschloss die Versamm-





Franz Joseph Hugi und seine Begleiter im Rottal 1830 von Martin Disteli – Alpines Museum Bern

lung bis am Mittag die Vereinsgründung, bestellte einen Vorstand und versah Präsident und Komitee mit den nötigen Aufträgen und der Vollmacht, demnächst zu einer konstituierenden Tagung nach Glarus einzuladen. Sogar ein Statutenvorschlag wurde kurz beraten, ein Signet besprochen und die Namensfrage geklärt. Darauf konnte man zum geselligen Teil übergehen. Auch dieser Tagungsbereich wurde protokolliert und soll wegen seiner Eigentümlichkeit im Wortlaut wiedergegeben werden.

*«In dem kosmopolitischen und zu großen Saal der bielischen<sup>5</sup> Bahnhofrestauration folgte nun zwar etwas übel placirt das gemeinschaftliche Mittagmahl derer, welche die Pflicht noch nicht auf die Rückfabrt rief. Bald aber fand sich nicht nur Leib, sondern auch Geist zusammen. (...) Unter steigender Festfreude und entsprechenden Toasten verfloßen Nachmittag u. Abend, bis die Eisenbahn die Alpenfahrer nach allen Richtungen heimführten (sic!), jeden erfreut darüber, daß dieser Tag nicht nur für heute u. flüchtig die Theilnehmer verbunden sondern daß er für ein dauerndes, das Vaterland ebrendes Werk den Grund gelegt habe.»<sup>6</sup>*

Beidseits der Aare herrschte sonn- und feiertägliche Stimmung. Jenseits im Städtchen hiess man feierlich den neuen Stadtpfarrer willkommen, während man im Bahnhof den SAC und ebenso festlich den Landesverband der «Montanisten» begoss. Manch ein Oltner setzte nach

Mittag mit der Fähre zum Bahnhof hinüber, um bei Papa Bieli noch ein Schöpplein zu schöpfen und an der Freude der Alpenclub-Gründer teilzuhaben. Unter denen sassen ja auch drei Oltner, ein Weinhändler, ein Druckereiunternehmer sowie ein Notar. Sie waren weder von Prof. Simler angeschrieben worden, noch existierte in Olten oder im Kanton Solothurn eine Gruppierung von Alpenfreunden. Dennoch haben sich die drei in der Präsenzliste persönlich eingetragen und offensichtlich an den Beratungen teilgenommen. Nicht dass sie sich in der Versammlung durch herausragende Eloquenz hervorgetan hätten oder der zu gründenden schweizerischen Gesellschaft als besonders schöpferische Paten beigestanden wären. Sie begnügten sich offensichtlich damit, zu schweigen und zu nicken. Das Reden überliessen sie den Bernern und Baslern, wie im Protokoll nachzulesen ist. Trotzdem möchte man wissen, wie sie zu dieser Gesellschaft gestossen sind. Was könnten ihre Motive gewesen sein? Wie haben sie sich zum neugegründeten Schweizerischen Alpenclub gestellt? Wie sah die aktive Beteiligung der drei Herren aus? Und vor allem: Welcher Sektion sind sie schliesslich beigetreten?

Wer waren die drei Herren? Als erster setzte Amanz Theodor Munzinger (1816–1907) seinen Namen auf die Prä-



Nachdem man mit den verschiedenen Bahnzügen in Olten, diesem ομφαλος der Schweiz, angelangt (war)» Olten zum Nabel der Schweiz erklärt – Ausschnitt aus dem Protokoll des SAC vom 19. 4. 1863

«Nachdem man mit den verschiedenen Bahnzügen in Olten, diesem ομφαλος der Schweiz, angelangt (war)» Olten zum Nabel der Schweiz erklärt – Ausschnitt aus dem Protokoll des SAC vom 19. 4. 1863



Titelticket des ersten SAC-Protokollbuches 1863-1872

1) T. Munzinger } beauftragt  
8) Urs von Arx }  
9) Brody Notar -

Drei Unterschriften – Ausschnitt aus dem Protokoll des SAC

sensliste. Er war als Student Mitglied der Zofingia gewesen und dürfte schon dadurch landesweit Freunde gehabt haben, durch die er auf den Alpenclub aufmerksam gemacht worden sein könnte. Als Weinhändler pflegte er zudem einen überregionalen Bekanntenkreis, durch den ihm eventuell die bevorstehende Gründung zugetragen worden war. Ihn wird wohl weniger seine Tätigkeit als Schulpräsident zum Alpenfreund gemacht haben als seine Begeisterung fürs Turnen und sein aktueller Einsitz in die Kadettenkommission. Vielleicht gab auch die Tatsache den Anlass, dass er sich als junger Mann von keinem geringeren als Martin Disteli in die Geheimnisse der Malerei hatte einführen lassen; womöglich war da auch einiges von dem auf ihn übergegangen, was Disteli als Zeichner auf den Gletscherexpeditionen erlebt und festgehalten hatte. Besonders dürfte ihn die wissenschaftliche Ausrichtung des Alpenclubs interessiert haben, war er doch lange Jahre Betreuer der meteorologischen Station Olten. Hier im Kreis der Alpenfreunde könnte er Anschluss an gleichgesinnte wissenschaftlich Interessierte gesucht haben. Wie dem auch immer sei, ausschliessen kann man, dass er als Gemeindestatthalter die illustre Versammlung namens der Stadt Olten willkommen heissen musste, sonst wäre das im Protokoll festgehalten worden.

Dennoch verwundert es, dass er keiner Sektion beitrug und auch keine weitere Jahresversammlung mehr besuchte.<sup>7</sup> Nach seiner Unterschrift folgte diejenige von Urs von Arx (1813–1877). Er hatte mit seinen Brüdern ein Lithographie-Atelier gegründet, das er allein weiterführte. Sein Geschäft soll in der ganzen Schweiz und darüber hinaus bekannt gewesen sein. Eben hatte er vor zwei Jahren seinen Betrieb um eine Prägeanstalt erweitert, was sehr viele Aufträge einbrachte. Er muss eine besondere Frohnatur gewesen sein, wird er doch mit den Worten beschrieben: «Mit geselligen Talenten begabter, biederer Bürger, ein ächter Repräsentant des alten Oltner sinnes und Oltner Freisinnes.»<sup>8</sup> Ob er bei den Alpenfreunden die frohe Geselligkeit gesucht hat oder ob ihn eher geschäftliche Absichten in die sich formierende schweizerische Gesellschaft gelockt haben? Wir wissen es nicht. Auch sein Name taucht in keiner der folgenden Liste von Teilnehmern der SAC-Jahresversammlungen auf.

Bleibt als Dritter der Fürsprecher und Notar Theodor Brosi (1821–1900), der in Olten 1855 eingebürgert wur-



Theodor Munzinger – einer der drei Oltner bei der Gründung des SAC am 19. 4. 1863





Wurde dieses Signet vielleicht in der Prägeanstalt von Arx in Olten gefertigt? – Prägung auf dem Deckel des ersten SAC-Protokollbuches – Burgerbibliothek Bern. SAC Zentralarchiv GA SAC 4

de und daselbst eine Kanzlei betrieb. Er war Initiator des Gewerbevereins, der 1864 gegründet wurde, und sollte 1870 als einer der ersten Aktionäre bei der Gründung der Gäubahngesellschaft auch Eisenbahnpolitiker werden. Vorerst aber diente er seinem Gemeinwesen als Kantonsrat und Gemeinderat. Er muss in jungen Jahren ein draufgängerischer Mann gewesen sein, was verbrieft ist in seiner Teilnahme am Freischarenzug gegen das konservative Luzerner Regime. Was ihn zur Mitgliedschaft im Alpenverein bewogen hat, ist aus seinen biografischen Daten nicht zu erschliessen.<sup>9</sup> Auch seine Anwesenheit bei der Gründungsversammlung des SAC wurde später nicht durch eine Mitgliedschaft in einer Sektion bekräftigt. Was die drei Oltner Tagungsmitglieder miteinander verbunden hat, war ihre politische Einstellung: Alle drei waren freisinnig-liberale Parteigänger und dürften sich in dieser Hinsicht bei den im Bahnhof Olten versammelten «Clubisten» bestens aufgehoben gefühlt haben. Als Mitglieder einer Sektion oder als Teilnehmer einer der folgenden Expeditionen in die Glarner, Berner oder Bündner Alpen sind sie nicht in Erscheinung getreten. Denkbar ist auch, dass sie Gäste befreundeter Teilnehmer waren. Tatsächlich liest man in den Präsenzlisten bei Unterschriften gelegentlich den Zusatz «als Gast eines Baslers».<sup>10</sup> Und wenn die Reihenfolge der Unterschriften ein Hinweis auf die Sitzordnung war und so Rückschlüsse auf befreundete Tischnachbarschaften erlaubt, ist zu sagen, dass hinter und vor dem Oltner Grüppchen Basler firmierten.

Ob Mitläufer oder echte Alpenbegeisterte, ob Grussdelegation oder schlicht «Bankettreisende», die der Festlichkeit der Oltner Pfarrinstallation entrinnen wollten, wir freuen uns, dass gleich drei markante Persönlichkeiten aus

Olten in der ersten Stunde beim Schweizer Alpenclub Gvatter gestanden haben. Denn bis das «Oltner Kränzchen» in der Sektion Oberaargau die Oltner Sektion gründete, musste noch 36 Jahre Wasser die Aare hinunterfliessen. Erst am 5. Januar 1909 war es so weit. Im «Local Grätzer» setzten sich zwölf Männer zusammen, um ein einziges Traktandum abzuhandeln: die Gründung einer eigenen SAC-Sektion in Olten.<sup>11</sup> Wie diese Geschichte abgelaufen ist und was die Oltner mit den 500 Franken aus dem Hüttenfonds und 500 Franken aus der Oberaargauer «Sektionscassa» zustande gebracht haben, mag ein anderes Mal erzählt werden.

<sup>1</sup> Helvetia Club. 150 Jahre Schweizer Alpen-Club 1863–2013. Bern 2013, S. 53–67

<sup>2</sup> Alpines Museum Bern

<sup>3</sup> Es sollte der letzte Stadtpfarrer der Oltner St. Martinspfarre werden, denn ab 1873 spalteten sich die Katholiken und die Stadtkirche wurde von den Altkatholiken allein übernommen, während die römisch-katholische Gemeinde sich neu formierte. – Martin E. Fischer: Olten im Kulturkampf. In: Olten. Vom Untertanenstädtchen zum Wirtschaftspol. Olten 1991, S. 138

<sup>4</sup> Protokoll der Gründungsversammlung 19. April 1863. Burgerbibliothek Bern. SAC Zentralarchiv GA SAC 4

<sup>5</sup> Nach dem Namen des Buffetwirtes Bieli (oder «Papa Biehly» genannt), der in der Presse gelobt wurde für seine erlesene Küche und besonders für den Ausschank von jungem Walliser Wein. – Zit. nach: Olten. Vom Untertanenstädtchen zum Wirtschaftspol. Olten 1991, S. 99

<sup>6</sup> a. a. O. Protokoll der Gründungsversammlung 19. April 1863

<sup>7</sup> «Ober Mitglied des SAC blieb bzw. einer der Sektionen wurde (sic!), konnten wir nicht herausfinden. In den Mitgliederverzeichnissen von 1865 und 1898 erscheint er jedenfalls nicht.» (zit. nach Helvetia Club. 150 Jahre Schweizer Alpen-Club 1863–2013)

<sup>8</sup> Hugo Dietschi: Kl. Oltner Biogr., S. 21; Nachruf von Peter Dietschi im Volksblatt vom Jura 14. Juli 1877; Oltner Wochenblatt 14. Juli 1877

<sup>9</sup> Hugo Dietschi: Kl. Oltner Biogr. S. 31; Nachruf von P. Dietschi OT 14.9.1900

<sup>10</sup> Protokoll der 2. ordentl. Generalversammlung in Basel vom 30.9.–2. 10. 1864. SAC Zentralarchiv GA SAC 4

<sup>11</sup> Protokoll «Konstituierende Sitzung» 3. Januar 1909 – Stadtarchiv Olten: Protokoll des Oltner Kränzchens in der SAC Sektion Oberaargau 20.5.1895–13.9.1907



«Der Nabel der Schweiz» – im Bahnhofgebäude wurde 1863 der SAC gegründet. – Skizze vor 1875